

# TÄTER-OPFER-AUSGLEICH BREMEN SCHULPROJEKT-OST-INFOBLATT

Nachrichten aus dem Täter-Opfer-Ausgleich Bremen e.V. | Nr. 47 Ausgabe Februar 2024

Täter-Opfer-Ausgleich Bremen c/o SDdJ  
Am Wall 193 - 28195 Bremen

**An die Schulleitungen,  
die Schulsozialpädagoginnen und Schulsozialpädagogen  
und Lehrkräfte der Schulen im Bremer Osten  
und Norden**

## **“Cyber-Stress”, “Cyber-Crime”, „Loverboys”**

Wenn Ihre Schule Interesse an einer **Präventionsveranstaltung** zu einem der oben genannten Themen hat, nehmen wir Ihre Anfragen gerne entgegen. Anmeldung über Herrn **Dr. Yazici**, Tel. 79 28 28 92.

## **Verabschiedung**

Zum neuen Jahr verabschiedete sich Frau Popa aus dem Schulprojekt Nord und widmet sich nun neuen Aufgaben im Täter-Opfer-Ausgleich Bremen. „Die Arbeit im Schulprojekt hat mir viel Freude bereitet und ich freue mich, dass das Projekt mit unserer neuen Kollegin Frau Puhlemann fortgeführt wird. Ich bedanke mich herzlich bei allen Kooperationspartner:innen für die gute Zusammenarbeit.“ Frau Puhlemann übernimmt seit dem 01.01.2024 die Arbeit im Schulprojekt Nord.



## **Unesco-Bildungsreport - Smartphones haben in der Schule nichts zu suchen**

Die Unesco warnt in ihrem aktuellen Bildungsreport vor möglichen negativen Folgen der übermäßigen Nutzung moderner Technologien im Klassenzimmer. Sie empfiehlt, die Nutzung von Smartphones in Schulen einzuschränken, um Störungen im Unterricht zu bekämpfen, Cybermobbing vorzubeugen und für eine bessere Lernumgebung zu sorgen.

Es gebe einen Zusammenhang zwischen schlechten schulischen Leistungen und der übermäßigen Nutzung von Mobiltelefonen. Die hohe Nutzungsdauer habe negative Auswirkungen auf die emotionale Stabilität der Kinder.

Ein entsprechendes Verbot ist nun im Januar 2024 in den Niederlanden in Kraft getreten. An französischen Schulen wurde ein Verbot bereits 2018 eingeführt. Länder wie Großbritannien und Neuseeland wollen nachziehen. Hierzulande gibt es noch kein allgemeines Handy-Verbot. Die Schulgesetze der Bundesländer machen dazu jeweils allgemeine Vorgaben. In Bayern beispielsweise gilt seit 2006 ein allgemeines Handynutzungsverbot in Schulgebäuden und auf dem Schulgelände (BayEUG Art. 56, Abs.5).

## **Die Mitarbeiter:innen im Team des Schulprojektes**

Unser aktuelles Team im Schulprojekt besteht aus Herrn Dr. Yazici, Frau Wichmann und Frau Puhlemann.

Herr Dr. Yazici ist Jurist und Leiter der Schulprojekte in Ost und Nord. Frau Wichmann ist Psychologin und arbeitet im Schulprojekt Ost in unserer Schlichtungsstelle in der Gesamtschule Ost. Frau Puhlemann ist ebenfalls Psychologin und seit August 2023 beim Täter-Opfer-Ausgleich tätig. Sie ist im Rahmen des Schulprojekts Ost in der Schlichtungsstelle an der Albert-Einstein-Oberschule sowie im Schulprojekt Nord an der Oberschule Lesum Ansprechpartnerin.



## **Schulungen zur Prävention von Cyber-Stress an Schulen**

Praktikumsbericht von Psychologiestudentin Karina Maaß

Im Jahr 2023 wurden mehrere Cyber-Schulungen im Rahmen des Schulprojektes Ost sowie des Präventionsprojektes ‚Cyber-Stress in Bremen Nord‘ durch die Mitarbeiter:innen Herrn Dr. Yazici, Herrn Liebs und Frau Puhlemann durchgeführt. In einer Schulung zum Thema Cyber-Stress in der Oberschule an der Julius-Brecht-Allee sprach Frau Puhlemann in zwei Schulstunden mit den Schüler:innen über das Thema Cyber-Mobbing.

Dabei wurde thematisiert, was Cyber-Mobbing bedeutet und welche psychischen Folgen und strafrechtlichen Konsequenzen damit verbunden sind. Die Schüler:innen brachten viele eigene Fragen ein: Was ist erlaubt, welche Videos und Bilder dürfen nicht geteilt werden oder was passiert, wenn rechtliche Grenzen überschritten werden? Besonders die Frage, was als Beleidigung gilt und damit einen Strafbestand darstellt, und was als freie Meinungsäußerung gilt, beschäftigte die Schüler:innen sehr. Hier zeigte sich, dass für viele Schüler:innen Beleidigungen in den Sozialen Medien bereits zur Normalität geworden sind.

Um das Thema zu veranschaulichen, erläuterte Frau Puhlemann einige anonymisierte Fallbeispiele aus der Arbeit beim Täter-Opfer-Ausgleich. Die Schüler:innen brachten auch ihre persönlichen Erfahrungen auf den Sozialen Plattformen und Messenger-Diensten ein. Dabei konnte auch thematisiert werden, wo die eigenen Grenzen lagen. Es entstanden Diskussionen darüber, welche Inhalte von den Schüler:innen selbst geteilt werden würde, welches Verhalten von anderen als angemessen oder unangemessen wahrgenommen werde und warum. Es zeigte sich, dass die Meinungen vieler Schüler:innen sich hier ähnelten.

Abschließend wurde zusammengetragen, wie die Schüler:innen sich im Internet vorbeugend verhalten können und welche Maßnahmen ergriffen werden können, wenn die persönlichen Grenzen überschritten werden. Hierzu gehörte auch, an wen die Schüler:innen sich wenden können, wenn sie oder ihre Freunde Hilfe benötigen. Es wurden verschiedene Ansprechpartner:innen und Anlaufstellen besprochen.

